

Obligationenrendite

Obligationen gelten auch in Krisenzeiten als sicherer Hafen. Die Sicherheit hat aber einen hohen Preis. Unter Berücksichtigung aller Gebühren, Steuern und der Teuerung verliert der Obligationenanleger oft an Kaufkraft.

Das tiefe Zinsniveau beschert Obligationenanlegern momentan wenig Freude. Eine zehnjährige Staatsobligation in Schweizer Franken wirft knapp zwei Prozent Rendite ab. Unternehmensobligationen werden etwas besser verzinst. Neben der Kreditwürdigkeit des Schuldners wird die Netto-Rendite durch zahlreiche weitere Faktoren beeinflusst.

Steuern sind wichtig

Der Obligationenzins muss als

Einkommen versteuert werden. Für einen alleinstehenden Churer Steuerzahler mit einem steuerbaren Einkommen von 100 000 Franken bedeutet das, dass er mehr als ein Viertel des Zinses an den Fiskus abliefern muss. Eine Rendite von 2 Prozent reduziert sich auf etwa 1,4 Prozent. Steuern können optimiert werden, indem Anleihen mit einem tiefen Zins-Coupon bevorzugt werden. Ein Teil der Rendite wird so durch steuerfreie Kurs-

gewinne erzielt. Unter Umständen kann es sich lohnen, eine Obligation mit hohem Coupon vor der Zinszahlung abzustossen, um Steuern zu sparen. Wer sein Depot in puncto Steuern jedoch zu stark optimiert, wird früher oder später Probleme mit dem Steuervogt bekommen.

Renditefresser Gebühren

Kosten entstehen einerseits beim Kauf von Obligationen, andererseits verrechnen Banken Depotführungsgebühren. Die Bankkosten belaufen sich je nach Institut schnell auf mehr als ein halbes Prozent pro Jahr. Wer sein Ersparnis durch einen Vermögensverwalter betreuen lässt oder in einen Obligationenfonds investiert, muss zusätzlich Verwaltungsgebühren entrichten. Die effektive Rendite beläuft sich dann nur noch auf einen Bruchteil des Zinscoupons oder kann sogar negativ ausfallen (siehe Box). Der Wertverlust durch die



Damian Gliott,

VermögensPartner AG,
081 250 46 46, www.vermoegens-partner.ch

Inflation ist dann noch nicht einmal berücksichtigt.

Bei Depots mit einem hohen Obligationenanteil sind die Optimierung der Steuern und die Reduktion der Kosten das effektivste Instrument, um die Netto-Rendite zu erhöhen. Bei vielen obligationenähnlichen Bankprodukten sind die Gebühren jedoch versteckt. Anleger verzichten so auf Rendite und wissen nicht einmal, wie viel sie dafür bezahlen.

Effektive Obligationenrendite

Rendite auf Verfall	2.00%
Steuern	-0.60%
Depot-/Kaufgebühren	-0.60%
Vermögensverwaltungsgebühren	-1.00%
Effektive Rendite	-0.20%